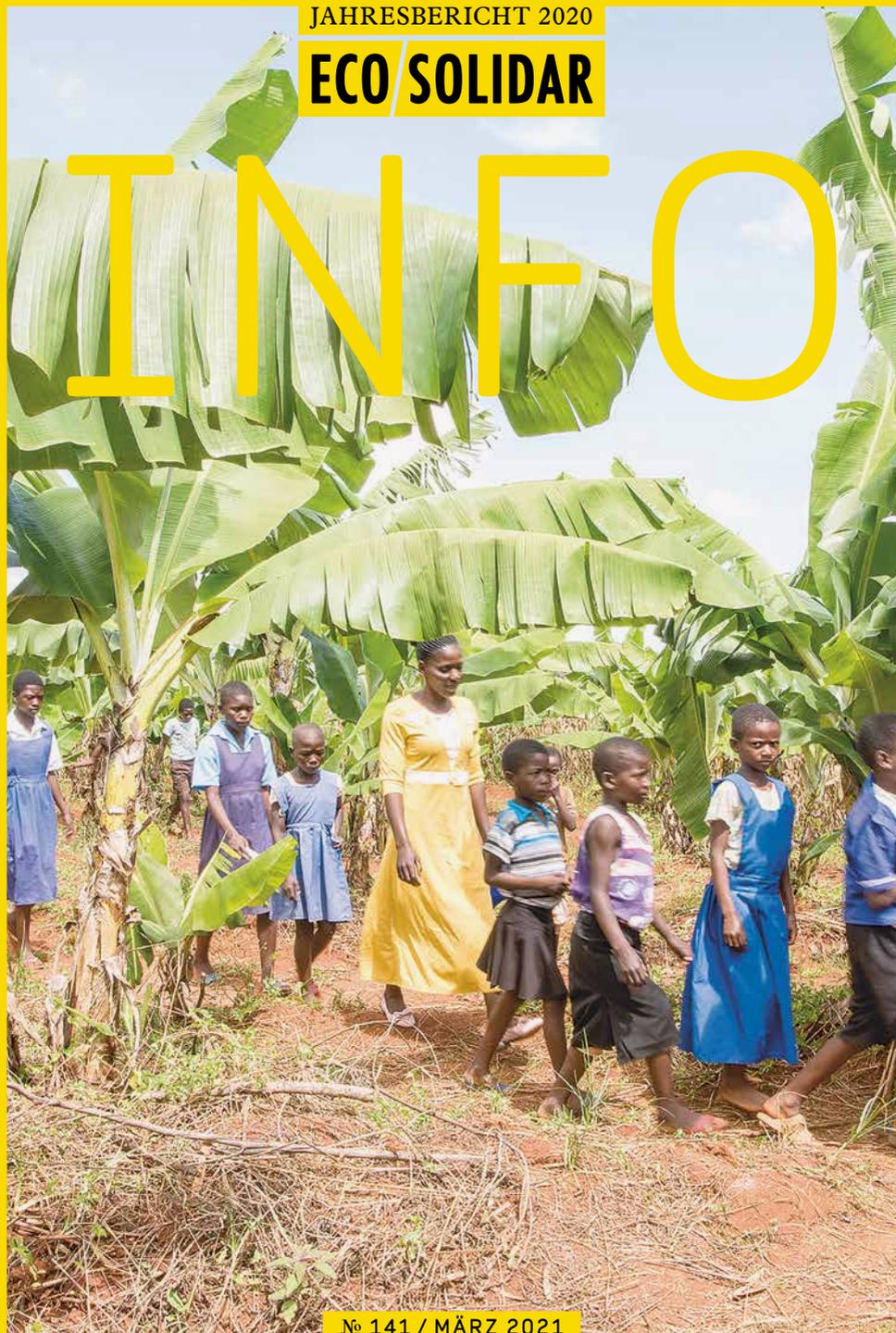


JAHRESBERICHT 2020

ECO/SOLIDAR

INFO



№ 141 / MÄRZ 2021



ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsführer

TITELBILD

Eine Gruppe Kinder in Ng'ongo, Malawi, auf dem Weg zu ihrem Schulgarten.
Mehr zum Projekt von ASUD auf Seite 7.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und
Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS EcoSolidar (8),
Christian Jaeggi (1)
AUFLAGE 7 400 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in
Ihrer Spende inbegriffen.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100 % Altpapier
Hergestellt nach strengsten
Umweltvorgaben.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Schweiz
Tel +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen der Jahresbericht?
Schreiben Sie uns: info@ecosolidar.ch



WISSEN, WAS ZU TUN IST

„2020 war ein gutes Jahr für ASUD. Was als Schulgartenprojekt begann, konnten wir nun mit einem Bewässerungsprogramm ausbauen. Es war ein gutes Jahr. Wir wünschen euch viel Glück fürs 2021!“

Diese Nachricht erhielten wir am 31. Dezember 2020 von Thomas Ngwira, dem Geschäftsleiter unserer Partnerorganisation ASUD in Malawi. Am Ende des „Corona-Jahres“ war das ein riesengrosser Aufsteller. Hier zeigt sich, wie die Menschen in unseren Projekten vorwärtsgerichtet an ihren Träumen weiterarbeiteten und sich ihren Herausforderungen stellten, soweit dies möglich war. Dass sie dies unter Bedingungen taten, die mit unseren nicht zu vergleichen sind, versteht sich von selbst. Denn die Folgen der Pandemie treffen jene Menschen am stärksten, die schon vorher verletzlich waren.

Als die Tragweite der Pandemie sichtbar wurde, informierten wir unsere ProjektpartnerInnen wie folgt: Die begonnenen Projekte sollen weitergeführt werden, sofern das möglich ist und Sinn macht. Die Aktivitäten, die nicht durchführbar sind, können aufs nächste Jahr verschoben werden, damit die Programme als solche nicht gefährdet werden. Für ausserordentliche Aktivitäten und Nothilfen im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung dürfen nach Absprache mit uns Mittel aus den budgetierten Geldern oder zusätzliche Mittel verwendet werden. Den Aktionsplan sollen unsere PartnerInnen selbst erstellen, da sie die Situation vor Ort am besten einschätzen können. Rückblickend war dieses Vorgehen genau richtig. Unsere Partnerorganisationen waren alle unterschiedlich betroffen von den Folgen und Herausforderungen der Pandemie. Während die einen im Projektumfeld Nothilfe leisten mussten, konnten die anderen ihr Programm grösstenteils wie geplant weiterführen. Was jedoch allen gemeinsam war: Sie wussten, was zu tun war und setzten es um. Und alle leisteten während des ganzen Jahres einen bewundernswerten Einsatz.

Unsere PartnerInnen bei der Stärkung ihrer Organisationen zu unterstützen, ist uns sehr wichtig. In der Pandemie zeigte sich einmal mehr, weshalb das sinnvoll ist. Dank Stabilität und gutem Funktionieren unserer Partnerorganisationen konnten diese schnell und zielgerichtet auf die jeweiligen Herausforderungen vor Ort reagieren. Wir freuen uns, dass ihnen das gelungen ist.

ORGANISATION

Der Verein EcoSolidar ist eine Entwicklungsorganisation, die sich an den Werten Solidarität, Förderung der Eigenständigkeit und Respekt für Mensch und Natur orientiert. Das Ziel ist es, Menschen in Not zur Selbsthilfe zu befähigen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir unterstützen lokale Kleinprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stehen folgende Bereiche im Mittelpunkt: biologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherung; Bildung und Stärkung von Frauen, Kindern und Jugendlichen; kulturelle und bewussteinbildende Projekte sowie Friedensförderung. Mit der Unterstützung von developmentpolitischen Initiativen in der Schweiz wollen wir zudem einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen hier und weltweit leisten.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ steht im Zentrum unseres Engagements. Wir unterstützen Projektvorhaben, die von den Betroffenen gewünscht und in ihren eigenen Organisationen umgesetzt werden, was unsere Arbeit nachhaltig wirksam macht. Unser Ziel ist der Aufbau von starken Partnerschaften und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Das bedeutet eine langfristig angelegte und gleichberechtigte Zusammenarbeit, die dem jeweiligen Kontext Rechnung trägt, in guten wie auch in schwierigen Zeiten standhält und die Eigeninitiative der Partnerorganisationen ins Zentrum stellt.

2020 wurde EcoSolidar durch die Stiftung Zewo umfassend geprüft und rezertifiziert. EcoSolidar besitzt das Zewo-Gütesiegel seit 1999. Es garantiert einen gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern.

▽ Geschäftsstelle in Basel: Christine Gerber, André Affentranger, Xenia Keller und Natalja Burkhardt



WIRKUNGSFELD

4



1 BILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kambodscha: Bildung und Ausbildung für 839 Kinder und Jugendliche in Not

Costa Rica: Zirkuspädagogik für 89 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche

Peru: Integration durch Radio für 499 indigene Kinder in Landschulen. Bessere Bildungschancen für 34 indigene Studierende.

Nicaragua: Gemeinschaftszentrum mit 20 Kindern und Jugendlichen

2 FÖRDERUNG VON BIOLANDBAU UND FRIEDEN

Malawi: Ernährungssicherung durch Biolandbau für 445 Haushalte, 200 SchülerInnen und 150 gehbehinderte Bäuerinnen und Bauern

Eswatini: Weiterbildung und Ernährungssicherung für 340 Bäuerinnen und Bauern

Kambodscha: Zukunftsperspektive durch Biolandbau für 830 indigene Familien

3 BILDUNG UND STÄRKUNG VON FRAUEN

Nicaragua: Bildung und Einkommensgenerierung für 123 Frauen

Indien: Beratung von 151 gewaltbetroffenen Frauen, Nothilfe und Bewusstseinsbildung bei 3 964 Menschen

Peru: Projekt zur Stärkung von 35 armuts- und gewaltbetroffenen Frauen und ihren 70 Kindern

Griechenland: Workshops für 60 geflüchtete Frauen und 70 geflüchtete Kinder

Die Zahlen beziehen sich auf die 7 919 direkt begünstigten Projektteilnehmenden. Von den Programmen profitieren zusätzlich auch ihre Familien und das soziale Umfeld. 2020 kamen bei einigen Projekten Nothilfeaktionen dazu.



WIRKUNGSMESSUNG

Normalerweise besuchen wir alle Partnerorganisationen einmal jährlich und messen deren Arbeit an den gemeinsam festgesetzten Zielen. Die LeistungsempfängerInnen an der Basis besuchen wir vor Ort: zu Hause, auf dem Feld, in der Schule und am Arbeitsplatz. Im direkten Kontakt und Austausch mit ihnen werden allfällige Probleme sichtbar und die Wirkung der Projektarbeit lässt sich persönlich überprüfen. Unsere Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ als auch quantitativ. Zusätzlich evaluieren sich unsere Partnerorganisationen jedes Jahr selber. Die Evaluationsvorlage erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen. Über die laufende Entwicklung der Projekte tauschen wir uns regelmässig per E-Mail, Videokonferenz

und Telefon aus. Breiter angelegte Projekte werden in grösseren Abständen gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen intern und auch extern evaluiert. Bei der Wirkungsmessung spielt der lokale Kontext eine wichtige Rolle, sodass die Ergebnisse der Realität vor Ort entsprechen und der Verbesserung des Projekts dienen. Zudem achten wir immer auf die Entwicklung der Organisation selbst, welche in unseren Projekten mitgefördert wird. Um unsere eigene Arbeitsweise zu reflektieren, holen wir systematisch Rückmeldungen unserer ProjektpartnerInnen ein.

Wegen der Corona-Pandemie waren 2020 Besuche vor Ort nicht möglich. Die Wirkungsmessung beruhte in diesem Jahr auf dem intensiven Austausch mit unseren PartnerInnen via Videokonferenzen.

^ Mitarbeiterinnen von SIEDS in Indien sprechen mit EcoSolidar über die Corona-Krise in Bangalore und die verschiedenen Aktivitäten, durch die sie von akuter Not betroffene Menschen unterstützen.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERUNG

6

Im Süden Afrikas und in Kambodscha unterstützen wir Projekte, in denen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen, wie sie mit biologischer Landwirtschaft ihre Lebensgrundlage verbessern können.

Mit geringen und lokal verfügbaren Mitteln diversifizieren die Bauernfamilien ihren Anbau, erreichen eine ausgewogenere Ernährung und werden unabhängig von teurem Saatgut und Pestiziden. Der Biolandbau schon die Umwelt und unterstützt die Bauern und Bäuerinnen bei der Anpassung an den Klimawandel.

ESWATINI - SWASILAND

ACAT – Africa Cooperative Action Trust:

2020 unterstützte ACAT 290 Kleinbauernfamilien in 12 Gemeinden in Biolandbau.

12 landwirtschaftliche BeraterInnen boten die Familien in der Bewirtschaftung ihres eigenen Permakulturgartens, in Wassersammlungsmethoden, in der Geflügelhaltung und in Kompostierung. Die Bauern und Bäuerinnen setzen nun das Gelernte selbstständig um und geben ihr Wissen über Biolandbau in ihrer Gemeinschaft weiter. Am Ausbildungszentrum von ACAT konnten in diesem Jahr 50 Personen an mehrtägigen Schulungen in biologischer Landwirtschaft teilnehmen. Mit dem er-



folgreichen Abschluss dieses Projekts geht auch unsere Zusammenarbeit zu Ende.

MALAWI

KODO – Kuthandiza Osayenda Disability Outreach: KODO bildet gehbehinderte Bauern und Bäuerinnen in Techniken des Biolandbaus aus. 2020 nahmen 150 Personen in 5 Gemeinden sowie am Trainingszentrum in Salima an Schulungen in biologischer Landwirtschaft teil. Die Treffen in den Dörfern wurden aufgrund von COVID-19 in kleinen Gruppen durchgeführt. Ein besonderer Fokus lag auf dem Anbau von Gemüse und Früchten mit hohem Nährwert. Im Oktober konnten 15 Personen die sechsmonatige Ausbildung am Trainingszentrum beginnen. Zwei Spendenaufrufe von EcoSolidar finanzierten den Aufbau von 181 Händewaschstationen in den Dörfern und die Produktion von 1 750 Masken durch ehemalige Nähkurssteilnehmende.

ASUD – Action for Sustainable Development: In Ng'ongo unterstützte ASUD die Schule und 200 Haushalte in 10 Dörfern bei der Einführung und Weiterentwicklung biologischer Landwirtschaftsmethoden. Dafür wurden die Bäuerinnen und Bauern in Schweinezucht, Kompostierung, Aufforstung, Gartenbewirtschaftung, Herstellung organischer Pestizide sowie Vermarktung geschult und beraten. In 11 Gewächshäusern wurden 21 000 Baumsetzlinge gezogen, 50 neue Haushalte erhielten Schweine zur Produktion von Naturdünger und in 2 Dörfern wurde je ein Bewässerungssystem mit einer Solarpumpe für die Gemüsegärten installiert. Die Mehrheit der Teilnehmenden konnte einen Überschuss an Gemüse auf den Markt bringen. Durch die Ernte von Mais, Bananen, Sojabohnen und Gemüse erhielten

über 200 SchülerInnen ausgewogene Mahlzeiten. Die Schulabsenzen haben dadurch stark abgenommen.

LOMADEF – Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm: 2020 bildete LOMADEF auf der Demonstrationsfarm 25 LeadfarmerInnen weiter in Permakultur, Kompostierungsmethoden, Bewässerungstechniken, Ernährungslehre und Ziegenaufzucht. In 3 Distrikten gaben sie ihr Wissen auf Demonstrationsfeldern an 220 Bauern und Bäuerinnen weiter. Das Team von LOMADEF besuchte eine externe Weiterbildung in Saatgut-Bewirtschaftung.

KAMBODSCHA

BIPA – Bunong Indigenous People Association: Biolandbau bietet der von Land-Grabbing betroffenen indigenen Gemeinschaft eine alternative Lebensgrundlage. BIPA beriet 830 Familien aus 7 Dörfern in der Produktion und der Vermarktung von Cash Crops wie Pfeffer und Kaffee sowie der Herstellung von Kompost und natürlichen Pestiziden. 2020 lag ein Fokus auf der Schulung der Bauernfamilien in der Aufzucht von Setzlingen. Die Kaffeeernte ist stark gestiegen. Mit einem Darlehen von EcoSolidar haben die Bauernfamilien gemeinsam eine Maschine gekauft, welche Kaffeebohnen säubert und sortiert. Dadurch wird Arbeit eingespart, ein besserer Preis erzielt und garantiert, dass alle Bauernfamilien dieselbe Qualität erreichen. Einige junge Bunong nahmen an Schulungen zur Aufzucht und Haltung von Honigbienen teil. Die Produktion und der Verkauf von Honig bieten ihnen eine attraktive Einkommensalternative und verringern die Abwanderung. Weitere 371 Haushalte wurden über Informationsarbeit in den Dörfern erreicht.

< Die Honigproduktion bietet den Bunong im Osten Kambodschas ein Einkommen und eine Perspektive.

BILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

8

In Kambodscha, Peru und Costa Rica unterstützen wir Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche, die in prekären sozialen Verhältnissen leben. Bildung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung eröffnen den jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven und fördern ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit. Die Projekte ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, aus der Armut auszurechnen und der Diskriminierung entgegenzuwirken.

KAMBODSCHA

BSDA – Buddhism for Social Development Action: In Kampong Cham arbeitet BSDA mit Kindern und Jugendlichen aus extrem armen und zerrütteten Familien. 2020 erhielten 75 Kinder Schulstipendien und wurden von BSDA durch die Pandemie begleitet. In den beiden Drop-In-Zentren erhielten 111 Kinder Nachhilfeunterricht und besuchten Tanz- und Musikkurse. Während des Lockdowns wurden sie online und per Hausbesuche unterstützt. Bis zur Schulschließung erhielten 444 Kinder und Jugendliche Englischunterricht. 50 Kinder wurden in den beiden Kindergärten und zu Hause betreut.



Im Smile Institute wohnten 64 Kinder und Jugendliche, von denen 57 eine Berufslehre in Mechanik, Elektronik oder Hotellerie sowie in Kochen oder Frisieren absolvierten und 7 weitere die Schule besuchten. 95 ehemalige Studierende wurden systematisch nachbetreut. Obwohl die beiden Ausbildungsbetriebe Smile Restaurant und Hanchey Bamboo Resort stark unter der Pandemie litten und finanziell durch EcoSolidar unterstützt werden mussten, konnten sie ihre Ausbildungsprogramme grösstenteils weiterführen.

COSTA RICA

CIRCO FANTAZZTICO: Das Zirkusprojekt Circo Fantazztico arbeitete mit 89 sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen in 3 Heimen und in 4 Gemeinden rund um San Isidro und bot ihnen damit eine Alternative zur Perspektivlosigkeit in einem schwierigen sozialen Umfeld.

Im April 2020 mussten die Gruppentrainings aufgrund von COVID-19 unterbrochen werden. 10 ausländische Freiwillige mussten ihre Mitarbeit für das ganze Jahr absagen. Das Kernteam nutzte die Zeit für die Renovierung des Zirkus-Zentrums, arbeitete an der Organisationsentwicklung weiter und legte einen Gemeinschaftsgarten an. Ab August konnten die Trainings teilweise wieder aufgenommen werden.

PERU

PUKLLASUNCHIS: Das Projekt fördert die interkulturelle Bildung indigener Kinder an Landschulen über die partizipative Radioproduktion als Unterrichtsmethode. Da die Schulen in Peru wegen der Pandemie geschlossen blieben, erhielt PUKLLASUNCHIS sehr viele Anfragen von LehrerInnen, Schulen und regionalen Bildungsdirektionen aus dem ganzen

Land, die Unterstützung beim Fernunterricht suchten. 2020 wurden 21 LehrerInnen in Radioproduktion als Unterrichtsmethode ausgebildet, 6 Lernmodule für den Fernunterricht entwickelt, 499 SchülerInnen in 7 Schulen im Fernunterricht betreut und 89 neue Radioprogramme produziert und ausgestrahlt.

FENAMAD – Federación Nativa del Río Madre de Dios y Afluentes: In Puerto Maldonado unterstützt FENAMAD indigene Jugendliche, die in der Stadt studieren und dort mit sozialen Problemen und Diskriminierung zu kämpfen haben. 2020 wurde im Wohnhaus, wo normalerweise 24 StudentInnen wohnen, eine Solaranlage installiert. Wegen der Pandemie konnten nach den Schulferien nur 16 Jugendliche aus ihren Dörfern nach Puerto Maldonado zurückkehren. Sie wurden von FENAMAD online und vor Ort betreut und erhielten individuelle Beratung und Nachhilfeunterricht. Aufgrund von COVID-19 konnte das Projekt für 10 SekundarschülerInnen in Pilcopata nur beschränkt weitergeführt werden. FENAMAD hat in 4 indigenen Gemeinschaften 270 Nothilfepakete verteilt.

NICARAGUA

INICIATIVA COLIBRÍ: In Estelí, einer Stadt im Norden des Landes, bietet dieses Gemeinschaftszentrum Frauen und Kindern aus dem Quartier einen Ort der Begegnung und des Lernens. Als einen ersten Beitrag an das Gemeinschaftsprojekt unterstützten wir die Bemalung dreier Aussenwände des Zentrums finanziell. Gemeinsam mit 20 Kindern und Jugendlichen wurden drei grosse Wandbilder geplant und fertiggestellt. Sobald es möglich ist, werden wir das Projekt vor Ort besuchen.

< Ein gehbehinderter Jugendlicher aus einer armen Familie in Kampong Cham, Kambodscha, absolviert eine Ausbildung zum Mechaniker in einer Motorradgarage.

STÄRKUNG UND BILDUNG VON FRAUEN

In vielen unserer Entwicklungsprojekte sind vor allem Frauen aktiv. Ihnen liegt die Ernährung ihrer Kinder und die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation ihrer Familien am Herzen. Generell entsprechen die Rechte der Frauen jedoch nicht den Pflichten, die sie erfüllen müssen. Dies führt vielfach zu enormen Problemen. Um eine positive Veränderung der gegenwärtigen Situation herbeizuführen, müssen sowohl die Position wie auch das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt werden. In Indien, Nicaragua und Peru unterstützen wir Projekte, die zur Stärkung und Bildung von armuts- und gewaltbetroffenen Frauen beitragen.

INDIEN

SIEDS – Society for Informal Education and Development Studies: Die Arbeit von SIEDS in den Gemeinden Kolar und Anekal in Bangalore war geprägt von der Not, die durch COVID-19 und den Lock-down entstand. SIEDS unterstützte die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen wie Frauen, sexuelle Minderheiten, Tagelöhner und SlumbewohnerInnen mit Direkthilfe sowie Beratungen und arbeitete eng mit anderen Netzwerken und den lokalen Behörden zusammen. 3 000 Familien wurden von SIEDS mit Nahrungsmitteln versorgt, zwei „Health Check-up Camps“ wurden eingerichtet, wo die Menschen über das Virus aufgeklärt wurden und sich untersuchen lassen konnten. 151 gewaltbetroffene Frauen betreute SIEDS in diesem Jahr individuell. Über Schulungen und verschiedene Kampagnen erreichte SIEDS in diesem Jahr weitere 964 Menschen.

▽ Eine Frauengruppe in Indien bei einem gemeinsamen Treffen vor der Corona-Pandemie.



EUROPA

NICARAGUA

EPP – Earth Education Project: Mit einem Beitrag an das Bildungsprogramm von EPP unterstützten wir den Abschluss eines mehrjährigen Projekts, das 123 Frauen aus ärmsten Verhältnissen bei der Integration in den offiziellen Arbeitsmarkt unterstützte. EPP schlägt einen neuen Weg ein und unsere Zusammenarbeit geht zu Ende.

PERU

IDEMNNA – Instituto de Desarrollo „María Elena Moyano“: In einem Aussenviertel von Lima arbeitet IDEMNA mit 35 Frauen und ihren 70 Kindern. 2020 haben sie den Treffpunkt „Casa de las Pioneras“ eingerichtet. Die Arbeit war stark von COVID-19 betroffen. Workshops mussten in kleinen Gruppen durchgeführt und Geschäftsideen der Situation angepasst werden. Die Frauen nähten Stoffmasken und wurden mit Hygienesets unterstützt.

EcoSolidar unterstützte 2020 die Anlaufstelle für Sans-Papiers in Basel mit einem Beitrag an die Konsolidierung von neuen Organisationsstrukturen.

EcoSolidar lernte 2020 die Organisation networkANTHROPIA kennen, die in Lavrio, Griechenland, mit geflüchteten Menschen arbeitet. Mit einem ersten Beitrag unterstützten wir ihr Zentrum in Lavrio, in dem 60 Frauen und 70 Kinder Sprachunterricht erhielten und an Workshops teilnahmen. Neben der humanitären Hilfe geht es im Projekt darum, die Frauen und Kinder in der langfristigen Integration vor Ort zu unterstützen. Ein zentrales Anliegen von networkANTHROPIA ist die Einbindung des Projektes in die lokale Bevölkerung. Wir freuen uns über diesen Kontakt und klären die Möglichkeit einer längerfristigen Zusammenarbeit ab.

11

▼ Eine ausgebildete Bäuerin in Malawi vermittelt anderen Frauen die Techniken der Kompostherstellung.



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	2020	2019
PER 31. DEZEMBER	CHF	CHF
Umlaufvermögen	580 078	533 699
Anlagevermögen	1 494 442	1 450 404
TOTAL AKTIVEN	2 074 520	1 984 103
Fremdkapital	19 361	30 187
Fondskapital Projekte	451 796	429 960
Organisationskapital	1 603 363	1 523 956
TOTAL PASSIVEN	2 074 520	1 984 103
FONDSKAPITAL PROJEKTE		
Fonds Kinder und Jugendliche	295 246	322 943
Fonds Frauen	34 164	11 574
Fonds Frieden	35 501	40 221
Fonds Biologischer Landbau	86 885	55 222
TOTAL FONDSKAPITAL PROJEKTE	451 796	429 960

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	1 410 049	2 120 768
Mitgliederbeiträge	202 659	174 938
Freie Spenden	634 204	578 081
Freie Legate	50 650	505 134
Gebundene Spenden	519 836	802 604
Finanzerfolg	2 700	60 011
AUFWAND	-1 308 806	-1 445 405
Total Projektaufwand:	-1 011 333	-1 168 293
• Projekte Ausland	-938 679	-1 023 139
• Projekte Inland	-24 974	-32 439
• Information Schweiz	-47 680	-112 715
Administration	-91 997	-100 042
Mittelbeschaffung	-205 476	-177 070
VERÄNDERUNG KAPITAL		
-Zuweisung /+Entnahme	-101 243	-675 363
Veränderung Fondskapital Projekte	-21 836	-66 823
Veränderung Organisationskapital	-79 407	-608 540

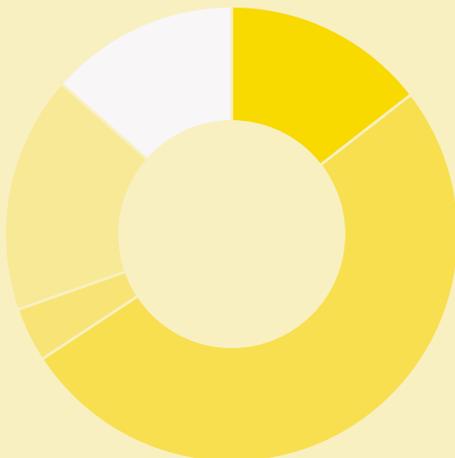
Während bei den Privatspenden eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte, führten die aktuellen Projektzyklen erwartungsgemäss zu einem leichten Rückgang bei den zweckgebundenen institutionellen Spenden. Aufgrund der rückläufigen Infrastrukturausgaben beim Kambodscha-Bildungsprojekt, des Rückgangs der Reisekosten wegen der Corona-Pandemie und der im Rahmen der Zewo-Rezertifizierung angepassten Berechnung der Informationskosten haben die Projektausgaben im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Die Entnahmen und Zuweisungen bei den Projektfonds ergaben eine Gesamtzuweisung von CHF 21 836 und das Organisationskapital nahm um insgesamt CHF 79 407 zu. Mit einer Reserve von gut einem Jahresumsatz steht EcoSolidar auf sehr soliden Beinen.

Die Rechnungslegung von EcoSolidar erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung Zewo. Der ausführliche und geprüfte Revisionsbericht kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Die Revisionsstelle Copartner Revision AG hat die Jahresrechnung am 21. Januar 2021 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2020 gemäss dem Revisionsbericht vom 22. Januar 2021 zu genehmigen.

DIE MITTEL

HERKUNFT

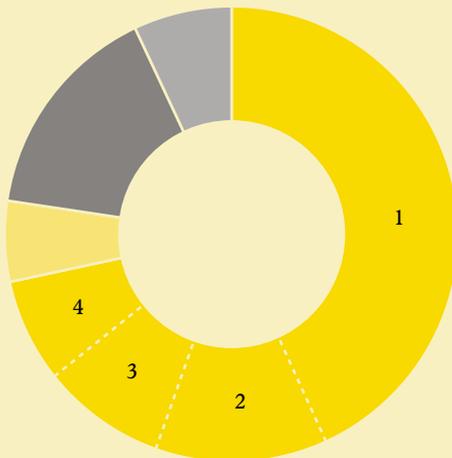


- 14.4% Mitgliederbeiträge
- 51.2% Private Spenden
- 3.6% Freie Legate
- 17.3% Beiträge von Stiftungen
- 13.5% Beiträge öffentliche Hand

Das Bildungsprojekt für indigene Jugendliche in Peru wurde von der Green Leaves Education Foundation mit CHF 22 497 unterstützt. Beiträge ab CHF 10 000 für unsere Projekte vergaben: Dorave-Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Gemeinde Riehen, Kanton Aargau, Kanton Wallis, Leopold Bachmann Stiftung, Maya Behn-Eschenburg Stiftung, Stiftung Corymbo, Stiftung Drittes Millennium und Stiftung Temperatio.

69,2% der gesammelten Mittel waren private Spenden, Mitgliederbeiträge, Spenden von Kirchgemeinden und freie Legate. 17,3% waren Projektbeiträge von Stiftungen und 13,5% solche der öffentlichen Hand. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!

VERWENDUNG



- 71.7% Projekte Ausland:
 - 1 Kinder
 - 2 Biolandbau
 - 3 Frauen
 - 4 Frieden
- 5.6% Projekte Inland und Information
- 15.7% Mittelbeschaffung
- 7.0% Administration

77,3% der Gesamtausgaben flossen in die Projektarbeit, wobei 71,7% davon für Projekte im Ausland und 5,6% für Inlandprojekte und Information verwendet wurden. 60% der Ausgaben für Auslandprojekte gingen in Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, 18% in Biolandbauprojekte, 12% in Frauen- und 10% in Friedensprojekte. Die Kosten für Administration und Mittelbeschaffung machten 22,7% der Gesamtausgaben aus. Die freien Legate wurden der Betriebsreserve zugewiesen (siehe S. 12).

VEREIN UND GENERALVERSAMMLUNG

EcoSolidar ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er wurde 1986 gegründet und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und steuerbefreit. Seit 1999 trägt EcoSolidar das Gütesiegel der Stiftung Zewo, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige und Spenden sammelnde Organisationen. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, zu der einmal im Jahr alle Mitglieder eingeladen werden.

VORSTAND

Der Vorstand von EcoSolidar arbeitet ehrenamtlich und hat dafür im letzten Jahr rund 305 Stunden aufgewendet. Er besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern, die an der Generalversammlung vom 25. Mai 2020 alle wiedergewählt wurden.

Guido Ehrler

Präsident seit 2019

Vorstandsmitglied seit 2009

Emilio Modena

Vizepräsident seit 2012

Vorstandsmitglied seit 1986

Diether Grünenfelder

Vorstandsmitglied seit 2012

Gründer und Geschäftsleiter von 1986 bis 2012

Marie-Therese Fasser

Compliance Officer seit 2019

Kassierin seit 2010

Ariane Lang

Aktuarin seit 2019

Kommunikationsverantwortliche seit 2013

Isabella Augustin-Hitz

Vorstandsmitglied seit 2015

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von 2001 bis 2015

Christa Sulser

Vorstandsmitglied seit 1999

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle umfasst drei feste Teilzeitstellen und wird regelmässig durch eine Praktikantin oder einen Praktikanten ergänzt.

André Affentranger

Geschäftsleitung und Projekte

90% seit 2010

Christine Gerber

Information, Finanzen und Administration

60% seit 2014

Xenia Keller

Projekte und Kommunikation

70% seit 2017

Natalja Burkhardt

Praktikantin

60% von März bis Dezember 2020

Im Berichtsjahr leisteten Freiwillige insgesamt rund 220 Stunden unentgeltliche Arbeit. Zu diesem Einsatz gehört unter anderem das Lektorat unserer Druckerzeugnisse, das von Barbara Gerber durchgeführt wird. Allen Freiwilligen dankt EcoSolidar ganz herzlich für das wichtige Engagement.

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle wurde an der Generalversammlung vom 25. Mai 2020 die Co-partner Revision AG Basel wiedergewählt. Am 21. Januar 2021 prüfte sie die Jahresrechnung 2020.

EINLADUNG GV

Die Generalversammlung findet statt am:
MITTWOCH, 2. JUNI 2021, 20.00 UHR
im **HOTTINGERSAAL**, GZ Hottingen,
Gemeindestrasse 54, Zürich.

Traktanden

1. Protokoll der GV 2020
2. Abnahme Leistungsbericht,
Jahresrechnung und Revisionsstellen-
bericht 2020
3. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht. Alle Spender und Spenderinnen sind herzlich zur GV eingeladen. Im Mai informieren wir, ob die GV wie geplant durchgeführt werden kann.

∨ Ein Junge aus einer abgelegenen indigenen Gemeinschaft in Peru lauscht der Schullektion über das Radio.



PRÄSENTATION

UNSERE PROJEKTE UND CORONA

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Krise. Wir möchten Ihnen in der Präsentation zeigen, welch grossen Einsatz unsere ProjektpartnerInnen im letzten Jahr geleistet haben. Bei KODO in Malawi beispielsweise nähten gehbehinderte Bauern und Bäuerinnen Schutzmasken aus Stoff. SIEDS in Indien unterstützte sehr arme Familien von WanderarbeiterInnen mit Essen, Hygieneartikeln und Informationen über das Virus. Und PUKLLASUNCHIS in Peru ermöglichte Kindern aus abgelegenen indigenen Gemeinschaften Schullektionen über das Radio.

Wenn es die Situation zulässt, laden wir Sie nach dem offiziellen Teil herzlich zu einem Apéro ein.

ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„DER LANGSAME
AUFBAU DER PROJEKTE
IST DER SCHLÜSSEL
DAZU, MENSCHEN
ZU BEFÄHIGEN, SELBST-
VERANTWORTLICH
IHREN EIGENEN WEG
ZU GEHEN.
ECOSOLIDAR PRAK-
TIZIERT GENAU DAS
GLAUBHAFT.“

VIKTOR KRUMMENACHER, Spender



www.ecosolidar.ch